# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 80. Mittwoch, den 6. Juli 1842.


Berlin, vom 2. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Den Rothen Adler-Orden I. Klasse ohne Eichenlaub: dem vormaligen Königl. Polnischen Kron-Groß-Vorschneider von Czarnecki auf Brzostkowo;

Den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit dem Stern ohne Eichenlaub in Brillanten: dem Kammerherrn Grafen Eduard Raczynski auf Rogalin;

Den Stern zum Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub: dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsidenten von Frankenberg-Ludwigsdorf, dem evangelischen Bischof und General-Superintendenten Dr. Freymark zu Posen und dem Landtags-Marschall Grafen von Poninski auf Wreschen;

Den Stern zum Rothen Adler-Orden ohne Eichenlaub: Sr. Erzbischöflichen Gnaden, dem Erzbischof von Gnesen und Posen, Herrn von Dunin;

Den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub: dem Rittergutsbesitzer Freiherrn von Massenbach auf Bialokosz;

Den Rothen Adler-Orden II. Klasse ohne Eichenlaub: dem General-Landschafts-Direktor Grafen von Grabowski;

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden III. Klasse: dem Domprobst von Przyluski in Gnesen und dem Kammerherrn Freiherrn Hiller von Gärtringen auf Betsche;

Den Rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife: dem Ober-Regierungs-Rath Mebes zu Bromberg, dem Ober-Regierungs-Rath Wallach daselbst, dem Geheimen Regierungs-Rath Kulau zu Posen und dem Landrath des Birnbaumer Kreises von den Brinken zu Zirke;

Den Rothen Adler-Orden III. Klasse ohne Schleife: den Rittergutsbesitzern, Graf Nepomucen von Zoltowski auf Ujazd, Graf Plater auf Wroniawy, Graf von Bninski auf Samostrzel, Stanislaus von Chlapowski auf Rothdorf, Otto von Treskow auf Ewinsk und Maximilian von Moszczenski auf Zolendow, so wie dem Konsistorial-Rath Fechner zu Posen und dem Superintendenten Stumpf zu Prittisch;

Den Rothen Adler-Orden IV. Klasse: dem Provinzial-Landschafts-Direktor von Jarochowski; dem General-Landschaftsrath, Ober-Landesgerichts-Rath von Chelmicki; dem Regierungs-Rath Bitter; dem Militair-Ober-Prediger Cranz; dem Landrath und Polizei-Direktor von Minutoli; dem Rechnungs-Rath Schulze; dem Landgerichts-Rath und Stadtverordneten-Vorsteher Boy; dem Stadtverordneten Kolanowski, sämmtlich zu Posen; dem Ober-Forstmeister Schulemann; dem Regierungs-Rath Meißner; dem Rathsherrn und Kaufmann Franke, zu Bromberg; dem Dekan und Ehren-Domherrn von Wesierski, zu Koscielec; dem Dekan Boinski, zu Uszcz; dem Rittmeister a. D. und General-Pächter de Rege, zu Dusznik; dem Landrath und Major a. D. Liebeskind, zu Kosten; dem Fürstlich

Sulkowskischen Oekonomie-Direktor Rothe, zu Reisen; dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Thüm, zu Tuchorze; dem Bürgermeister Kranz, zu Kozmin;

Den St. Johanniter-Orden: den Rittergutsbesitzern von Gersdorf auf Bauchwitz, Rittmeister von Zacha auf Chodziesen, Grafen Potworowski auf Deutsch Presse, Major a. D. und Landschaftsrath, Freiherrn von Schwarzenau auf Groß Dammer, Landrath Grafen von der Goltz zu Chodziesen, Landrath von Zychlinski zu Meseritz, Landrath Freiherrn von der Recke zu Wongrowiec;

Das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Botenmeister Klemm zu Posen, den berittenen Gendarmen Hoffmann und Hoppenrath in der 5ten Gendarmerie-Brigade, dem Stadt-Wachtmeister Neumann zu Ostrowo, dem Schulzen Krüger zu Kocanowo, dem Schulzen Krasprowski zu Morke, dem Schulzen Jakubowicz zu Maslowo, dem Schulzen Zmuda zu Pokoslaw;

zu verleihen; ferner

Den Rittergutsbesitzer von Harlem auf Gorzyn in den Freiherrnstand zu erheben;

Dem Rittergutsbesitzer Grafen Joseph Mycielski auf Konkoszowo und Stanislaus von Zoltowski auf Jarogniewice die Kammerherrn-Würde zu ertheilen;

Dem Ober-Bürgermeister Naumann in Posen den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath beizulegen;

Den Ober-Präsidial-Registrator Vorwerk zum Kanzlei-Rath und

Den Regierungs-Secretair Kramarkiewicz zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Berlin, vom 3. Juli.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rendanten der Regierungs-Haupt-Kasse zu Minden, Land-Rentmeister Bünte, so wie dem Notar und Justizrath Kriechel zu Ahrweiler, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem Bäckermeister Müller zu Lübben im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. O., und dem Schiffer Christian Buchmann zu Magdeburg, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; den bisherigen Direktor des hiesigen Französischen Gymnasiums, Prediger Fournier, zum Konsistorial-Rath und Mitglied des Konsistoriums und Provinzial-Schul-Kollegiums hierselbst, zu ernennen.

Hamburg, vom 27. Juni.

(Magd. Ztg.) Die Antwort des Senats auf die Suplik der patriotischen Gesellschaft, welche auch von vielen andern Bürgern und Einwohnern unterschrieben war, ist nun erfolgt. Sie sagt, wenn der Senat auch den Motiven der Unterzeichneten Gerechtigkeit widerfahren läßt, so kann er doch einen Zeitpunkt, wo nach erlittenem so großem Unglück die Gemüther aufgeregt sind, nicht als geeignet betrachten, Reformen einzuführen. Solche erfordern vielmehr vollkommene Ruhe. Was die beiden aufgestellten Punkte betrifft, nämlich die Wahlen bei den bürgerlichen Collegien und die Trennung der Justiz von der Administration, so soll mit letzterer fortgefahren werden, sobald die vorliegenden dringenden Arbeiten beendet sind. Hinsichtlich ersterer hat die Verfassung hinlängliche Mittel an Händen gegeben, Mißbräuche zu verhindern. Das eigentliche petitum, „eine Deputation aus gesammter Bürgerschaft zu ernennen“, wird in der Antwort gar nicht erwähnt.

Amsterdam, vom 25. Juni.

Die Regierung scheint große Wichtigkeit auf die Annahme des Gesetz-Entwurfs über die Erbauung einer Eisenbahn im Herzogthume Limburg zu legen. Selten hat sie sich je so viele Mühe gegeben, einen Gesetz-Entwurf zu vertheidigen. Die Antwort, welche sie auf die Bemerkungen der Kammer ertheilt, ist ungemein ausführlich und beleuchtet den Gegenstand von allen Seiten. Dieses Verfahren der Regierung ist übrigens leicht erklärlich. Es handelt sich für Limburg um Leben oder Tod, denn dessen jetzige Lage und seine noch nicht gelöste Verbindung mit Holland haben dort eine allgemeine Stockung entstehen lassen, die nur durch eine gute Communication beseitigt werden kann. Deswegen glaubt man auch, daß der Gesetz-Entwurf, trotz der starken Opposition, die sich in der Kammer zu zeigen scheint, zuletzt doch angenommen werde.

Paris, vom 27. Juni.

Am 22sten d. ist die Flotte unter den Befehlen des Vice-Admirals Hugon in See gegangen; man glaubt, daß sie sich nach den Italienischen Küsten begiebt. Die Fregatte „belle Poule“, mit dem Prinzen von Joinville am Bord, hat sich jenem Geschwader angeschlossen.

Algier, 20. Juni. Sid Ali, gewesener Kaid der Hadschuten und Verwandter Mohammed-Ben-Allals, des Chalifah Abdel-Kaders, ist vor einigen Tagen hier angekommen, um die Unterwerfung der Hadschuten einzuleiten. Er hielt seinen Einzug in einem prachtvollen Gewande, einige Reiter begleiteten ihn und zwei Fußgänger gingen ihm zur Seite. Ein ziemlich seltsamer Vorfall hätte beinahe seine Unterhandlungen vor deren Beginn zu Ende gebracht. Im Augenblick, wo er das Thor Babazun passirte, fand sich unter der neugierigen Menge ein junger Deutscher, dessen Vater vor einigen Monaten von den Arabern ermordet worden war. Unter den Reitern des Kaid erkannte der junge Mann zwei von denen, die seinem Vater den Kopf abgeschnitten und in seinem Hause außer einigen andern Effekten 900 Fr. geraubt hatten. Alsbald begab er sich zu dem Kö-

niglichen Prokurator und die beiden Thäter wurden verhaftet. Da aber diese auf Zusicherung freien Geleits nach Algier gekommen waren, standen sie unter dem Schutze des Völkerrechts. Der Generalstatthalter hat auch sogleich die Freilassung verfügt. El Beschir, durch seine Räubereien in der Metidschah einer der gefürchtetsten arabischen Parteigänger, derselbe, der im Jahr 1839 den Krieg begann mit Ermordung des Commandanten Rafel, will sich gleichfalls unterwerfen. Außer dem Stamme der Dscheudel am obern Schelif, dessen Kaid er ist, führt er uns acht andere dortige Stämme zu. Diese guten Nachrichten sind hier sehr willkommen als Vorboten des Aufhörens der Handelsblokade, die seit 1839 zwischen der Stadt und dem Innern bestand. Freilich wird die allgemeine Freude durch ein trauriges Begegniß gemindert, obgleich dasselbe, vom Standpunkte des Ruhms betrachtet, Grund bietet zu gerechtem Stolze. Der Bataillons-Chef Bisseu von den Fußjägern, Befehlshaber von Milianah, hatte auf die Nachricht, daß General Changarnier in der dortigen Gegend manövrire, um dessen Operationen zu unterstützen einen Ausfall gemacht, ward aber auf einem rauhen sehr ungünstigen Gebirgs-Terrain von Kabylen-Scharen, dem großen Stamme der Beni-Menassem angehörig, plötzlich überfallen. Ein mörderischer Kampf entspann sich. Trotz dreier Schußwunden und eines Bojonnetstichs blieb der Commandant an der Spitze seiner Truppen und zog sich in guter Ordnung zurück. Aber fünf Offiziere und vierzig Soldaten blieben auf dem Platze und wir hatten noch überdies achtundzwanzig Verwundete.

London, vom 27. Juni.

In der Sitzung des Unterhauses am 24. Juni brachte Herr Baillie den Krieg in Afghanistan zur Sprache, indem er den Antrag stellte, daß die Regierung alle Aktenstücke, welche über die Veranlassung zu diesem Kriege Aufschluß geben könnten, dem Unterhause vorlegen möge. Dieser Antrag fand jedoch so viel Widerspruch, daß Herr Baillie ihn ohne Abstimmung zurücknehmen wollte. Dem widersprach aber Herr Hume, und so mußte dem Reglement gemäß abgestimmt werden, wobei sich dann das Resultat ergab, daß 75 gegen 9 Stimmen den Antrag verwarfen. Im Eingange seiner Rede machte Herr Baillie die Bemerkung: „Es ist eine beachtenswerthe Thatsache, daß drei Europäische Großmächte in diesem Augenblick in einen Kampf von gleicher Natur verwickelt sind. In allen diesen Fällen war das Unrecht gleich, in allen diesen Fällen hatte es gleiche Folgen. Es ist schwer zu bestimmen, welche Nation die größten Thorheiten und Ungerechtigkeiten begangen hat: die Russen in Tscherkessien, die Franzosen in Algerien oder die Engländer in Afghanistan. Alle ärndten die bittersten Früchte und leiden eine strenge, aber gerechte Vergeltung. Die starre Tapferkeit der Russen ist von den rauhen Stämmen des Kaukasus besiegt worden; die militairische Macht Frankreichs fand bei den kühnen und fanatischen Arabern der Wüste gleichen Trotz und Widerstand; und jetzt werden die Hülfsmittel unsers Ostindischen Reiches bei dem vergeblichen Versuche verschleudert, einen Menschenstamm zu unterjochen, der nicht minder kühn und kräftig ist, ein Land, das von der Natur eben so sehr zur Vertheidigung geeignet und so fern belegen ist, daß ein Krieg im großen Maßstab eine hoffnungslose Idee bleibt.“ — Herr Gladstone hat im Unterhaus angekündigt, beantragen zu wollen, daß Jedermann unverzolltes Getreide einführen dürfe, wenn er eine gleiche Quantität Mehl oder Zwieback zur Ausfuhr bringe.

Die wichtige Frage, wem die Kosten des Krieges in Afghanistan zur Last fallen sollen, ob der Kasse Indiens oder derjenigen Englands, brachte Herr D. Salmons am 22sten d. vor die halbjährige General-Versammlung der Ostindischen Compagnie. Seine Rede, die von den Tagesblättern leider nur sehr unvollständig mitgetheilt wird, ist wegen der Rücksichtslosigkeit merkwürdig, mit der sich Herr Salmons über das Whig-Kabinet und seine in Indien eingeschlagene Politik aussprach. Die Debatten über die Motion sind vertagt. Wird durch ihre Annahme die Tragung der Kosten von der Compagnie abgelehnt, so möchte dies noch zu wichtigen Debatten im Parlamente führen, wenn es den Ministern nicht vielleicht noch gelingt, die Entscheidung bis zur nächsten Session zu verziehen. Es scheint, daß zwischen dem Kabinet und dem Direktorium der Compagnie noch Verhandlungen über den Kostenpunkt im Gange sind, und daß deswegen Sir R. Peel einer unumwundenen Erklärung über die Frage bis jetzt im Unterhaus ausgewichen ist; wiewohl sich aus seinen gelegentlichen Aeußerungen entnehmen läßt, daß das Cabinet wenigstens bis zu einem bedeutenden Theile das Fallen der Kostenlast auf die Englische Staatskasse zugesteht. Man darf auf den Ausgang dieser Angelegenheit um so mehr begierig sein, als sie selbst auf die Fortführung des Kriegs in Afghanistan und die ganze Politik in Indien von Einfluß sein kann. Als die ersten Nachrichten von dem Aufstand in Kabul eintrafen, sprach sich nach allen Seiten hin nur Eine Meinung aus, wie sie von einem beleidigten Nationalgefühl eingegeben wurde, daß die Afghanen gezüchtigt und der Krieg mit aller Kraft fortgeführt werden müßte. Der Eifer hat sich aber bereits sehr abgekühlt, nachdem man an die Kosten, an die Unfruchtbarkeit der Eroberung und auch daran gedacht hat, daß die Afghanen keine haltbare Veranlassung gegeben haben, sie anzugreifen und ihnen einen verhaßten Prätendenten aufzudrängen. Sowohl in als außerhalb des Parlaments haben sich

die Ansichten in diesem Sinne bei Vielen modificirt, und die Zahl der Gegner der Politik, welche den Krieg herbeigeführt, ist noch im Zunehmen begriffen. Daher sind auch Diejenigen, von welchen jene Politik ausgegangen, keineswegs schon ganz sicher, daß sie sich nicht noch näher werden zu verantworten haben.

Das Kabinet hat sich, wie verlautet, gegen eine Straf-Umwandlung für John Francis ausgesprochen. Die Gerechtigkeit würde demnach ihren Lauf haben und die Hinrichtung am 4. Juli, wie von den Scheriffs bestimmt worden, stattfinden.

Holländische Blätter berichten aus Port Natal vom 5. April, daß nach Ankunft der Proklamation des Gouverneurs der Cap-Colonie, in welcher er erklärt, die Unabhängigkeit der Niederlassung der ausgewanderten Bauern nicht anerkennen, vielmehr Truppen gegen sie beordern zu wollen, „der Oberbefehlshaber des Forts Neu-Amsterdam und der Truppen der Südafrikanischen Republik", J. W. J. Pretorius, am 26. Jan. einen Aufruf an seine Untergebenen erlassen, in welchem er sie zu kräftigem Widerstand auffordert. „Waffenbrüder, sagt er in demselben unter Anderm, der edle Volksrath der Südafrikanischen Republick befiehlt, daß 3000 M. sich unverweilt an die Grenze begeben und sich dort lagern mit ihren resp. Offizieren und dem nöthigem Kriegsgeräth, worunter ein paar Feldstücke, und es begehrt der Volksrath, daß ihr ein wachsames Auge habt auf unser Recht und nicht zugebt, daß auch nur ein einziger Engländer den Fuß auf unser Grundgebiet setze, um unser Recht zu schänden. Beweiset daher, daß ihr Männer seid; ja, Männer, abstammend von Holländischem Blut, und beweiset den Engländern, daß Holländischer Muth sich auch in Südafrika zu bewähren weiß. Betragt euch nicht feigherzig, bedenkt, daß die Republik euch dafür strafen würde; bleibt vielmehr treu eurem Schwur und seid standhaft, denn alsdann kann euch die Belohnung nicht entgehen. Endlich verfügt der edle Volksrath noch, daß die übrigbleibende Mannschaft sich zum Feldzuge rüste." Wie es heißt, hat der Volksrath zugleich eine Depesche an den Gouverneur der Cap-Colonie abgesendet, und von der Antwort auf dieselbe soll die Eröffnung der Feindseligkeiten abhängig sein. Ein Theil der Bauern will ins Innere ziehen und sich dort vertheidigen, sodaß den Engländern die Besitznahme von Port Natal wenig nützen würde, wenn sie nicht zugleich das ganze Land zu besetzen im Stande wären.

Ancona, vom 18. Juni.

Die letzte Post aus Griechenland bringt die Nachricht, daß in Thessalien und Macedonien neuerdings einige Bewegung unter den Türkischen Truppen bemerkt wird. Namentlich soll der Pascha von Larissa Verstärkungen erhalten und neue Werbungen in Albanien angeordnet haben. Besonders sind die Türken in Salonichi thätig, dessen Befestigung sehr eifrig betrieben wird und wo an Positions- und Feldartillerie sich bereits über 250 Feuerschlünde befinden. Man weiß nicht, ob die Türkische Regierung durch ihr feindseliges Benehmen und durch ihre Verachtung aller annähernden Schritte, welche Griechenland zur Regelung der obwaltenden Differenzen machen zu müssen glaubt, eine Reaction der verkannten und muthwillig gekränkten Griechischen Interessen besorgt und sich blos zur Abwehrung derselben rüstet, oder ob sie, ihrer bisherigen Tendenz getreu, andere für Griechenland gefährlichere Absichten damit verbindet. Bei den bekannten Gesinnungen der gegenwärtig in Konstantinopel herrschenden Partei läßt sich wohl nichts für unmöglich halten. Nicht geringe Besorgniß flößt die Haltung einer großen Nordischen Macht ein, welche durch Unterstützung des Türkischen Fanatismus oder wenigstens durch Unterlassung der nöthigen Abwehr gegen die Attentate der Osmanischen Machthaber, die auf unbedingte Unterjochung der Orientalischen Christen ausgehen, den eignen Einfluß in Konstantinopel vergrößern und den der übrigen christlichen Mächte beseitigen zu wollen scheint. — Bei der Feier des Gebutstags sowie des Regierungsantritts des Königs war es aufgefallen, daß der Russische Gesandte den Tag zuvor, wie es heißt wegen Erkrankung eines seiner Kinder, Athen verlassen hatte. Da Herr Katakazy der älteste unter den fremden Repräsentanten am Griechischen Hof ist und es ihm daher zukam, an der Spitze seiner Collegen dem Könige die üblichen Glückwünsche darzubringen, so hatte seine unerwartete Abwesenheit sowie der Umstand, daß er Niemanden als Stellvertreter zurückließ, die unangenehme Folge, daß die diplomatischen Agenten sich genöthigt sahen, ihre Wünsche einzeln vorzutragen.

Türkische Grenze, vom 18. Juni.

Der Anglikanische Bischof Alexander in Syrien wird zwar von den Behörden nicht mehr an der Erbauung der Kapelle in dem Judenviertel gehindert; allein er genießt doch keineswegs das Ansehen, das seiner Würde entspricht, besonders gering ist die Achtung, die ihm von Türken gezollt wird.

## Vermischte Nachrichten.

Cammin, den 28. Juni. (Eingesandt.) Auch in diesem Jahre feierte der hiesige Krieger-Verein am 26. d. M. das Erinnerungsfest an die Jahre 1813—15 auf übliche und statutenmäßige Weise. Ungeachtet des schlechten Wetters hatten sich fast alle auswärtigen Kriegs-Kameraden frühzeitig eingefunden, und sich diesen sehr achtbare Kampfgefährten aus der Ferne, als Ehrengäste, angeschlossen, um dem Gottesdienste in der Domkirche

mit beizuwohnen. Nachdem der Detaschements-Befehl verlesen, wurde in militairischer Ordnung nach der Domkirche marschirt, und nachdem dort die Krieger Platz genommen, das Hauptlied „Rüstet euch ihr Christenleute“ angestimmt. Der würdige Superintendent Mila hielt hierauf über das Evangelium am fünften Sonntage nach Trinitatis eine herzergreifende Predigt, mit Anwendungen auf die verhängnißvollen Jahre, und gewiß jeder Krieger wurde von dieser gehaltreichen Rede ergriffen und hat sich den Inhalt seinem Gedächtnisse eingeprägt. Dank, herzlichen innigen Dank dem würdigen Redner. Wer so Gottes Wort verkündet, füllt gewiß seine Stellung aus, Beweis hiefür war das gefüllte Gotteshaus. Nach beendigtem Gottesdienst wurde mit klingendem Spiele nach dem Appell-Platze zurückmarschirt und hier unserem allverehrten und gerechten Könige, dem Protector der Krieger-Vereine, ein dreimaliges Lebehoch mit dem größten Enthusiasmus, unter dem Donner der uns von einem Mitgliede des Krieger-Vereines geschenkten 6 kleinen Kanonen, dargebracht. Ein Mittagsmahl versammelte einen großen Theil der Krieger und war Frohsinn und Heiterkeit bei der Tafel vorherrschend, indem jeder sich gewiß glücklich schätzte, nach einer Reihe von Jahren noch dieses Fest der Erinnerung feiern zu können. Nachmittags wurde nach der Scheibe geschossen und ein frugales Abendessen versammelte alle Mitglieder des Vereines. Frohsinn, Heiterkeit, Einigkeit und kameradschaftliche Liebe würzten das frugale Mahl. Angemessene Vorträge und militairische Lieder unterhielten die Kriegsgefährten, und muß hier besonders eines Schreibens Erwähnung geschehen, welches wir von dem Krieger-Vereine zu Brieg erhalten und eines Gedichtes von einem Kampfgenossen aus Stettin. Mit dem größten Enthusiasmus wurde Sr. Majestät des Königs gedacht, und gewiß hat dieses Fest dazu beigetragen, in den Herzen der 90 Krieger, welche dem Feste beiwohnten, die Liebe an König und Vaterland noch zu vermehren und diese Gesinnungen auch auf die Nachkommen fortzupflanzen. Gott erhalte uns unseren erhabenen und gerechten Monarchen. Möge jeder Kriegsgefährte sich bei unserem Feste gefallen haben; möge dieser Sinn, der vorherrschte, beständig herrschend sein, so werden unsere Feste, obgleich der Tod unsere Reihen lichtet, mit jedem Jahre mehr Reiz für uns gewinnen. Wir grüßen alle Krieger nah und fern und wünschen, daß bei ihren Festen gleicher Frohsinn und Einigkeit möge stattfinden, als bei dem unsrigen. Es lebe der König! Es lebe das Vaterland! Es leben alle Kriegsgefährten!

Danzig, 29. Juni. (Danz. Z.) Nachdem Se. Majestät der König gestern Mittag von der Besichtigung mehrerer alten Gebäude in das Gouvernements-Haus zurückgekehrt war, versammelten sich daselbst diejenigen Personen, welche eine Einladung zur Tafel erhalten hatten. Es wurde in fünf Sälen gespeist, und, dem Vernehmen nach, sollen mehr als 150 Personen anwesend gewesen sein. Während der Tafel herrschte die lauterste Fröhlichkeit. Als die Musik-Corps die Russische Hymne spielten, tranken Se. Majestät auf das Wohl Ihres Erlauchten Schwagers, des Kaisers von Rußland, und des Kaiserhauses. Der Russische Fürst Menschikoff erwiderte durch den Toast auf das Wohl Sr. Majestät. — Nach aufgehobener Tafel bestieg um 7 Uhr Abends der König das an die lange Brücke nahe dem grünen Thore gelegte, dem Kommerzien-Rath Gibsone und dem Schiffs-Baumeister Klawitter gehörige neue Dampfschiff „der Blitz“, zu welchem der Eingang durch eine schön dekorirte Ehrenpforte führte. Die nächsten Ufer waren mit grünem Gesträuche besteckt, aber einen wahrhaft imposanten Anblick gewährte die bunte Menschenmasse, welche sich an den Ufern der Mottlau bis zur Weichsel auf den vielen daselbst befindlichen Schiffen, auf der langen Brücke, in den Speicherluken und den Fenstern der Häuser gruppirt hatte. Das Wetter klärte sich schon im Laufe des Vormittags auf und die Abendsonne beschien ein wahrhaft erhabenes Schauspiel: den Gruß der Getreuen an den scheidenden Landesvater. Alle Schiffe hatten unzählige Flaggen aufgezogen. Der Hurrahruf rollte längs den Ufern, Tausende schwenkten Tücher in der Luft. Dieser Moment machte sichtlich einen sehr erfreulichen Eindruck auf den König, welcher den Gruß Seines Volkes auf das freundlichste erwiederte. Am Johannisthore schloß sich dem „Blitz“ das zweite, den vorgenannten Eigenthümern gehörende Dampfschiff „der Pfeil“ an, welches dieselben zur Disposition des Magistrats gestellt hatten und auf dem Mitglieder des Rathes und der Stadt-Verordneten und einige andere Bürger Platz nahmen. Der ganze Landweg nach Neufahrwasser war mit Equipagen bedeckt, welche den schnellen Lauf der Dampfschiffe zu überbieten suchten, und so war denn wieder im Hafen, auf allen Schiffen und am Ufer, zu Fuß und in Wagen und Fenstern eine unzählbare Menschenmenge placirt, welche dem sich dort auf das Dampfboot „Rüchel Kleist“ überschiffenden Monarchen eine glückliche Fahrt wünschte. Als das Boot auf die Rhede gelangte und den Russischen Schiffen ansichtig wurde, feuerten diese zur Bewillkommnung mehrere Kononen-Salven, und ein großes Russisches Ruderboot holte den Monarchen ein nach dem „Bogatyr“, auf dessen Deck sich Russische Marine-Soldaten in Parade aufgestellt hatten und das Gewehr präsentirten, als Se. Majestät an Bord gelangte. Nach der ersten Begrüßung bestieg der König sogleich das Empor des „Bogatyr“, um, wie es schien, bei den Strahlen der scheiden-

den Sonne, vor welche sich eine mit Gold umsäumte Wolke gelegt hatte, die dem Auge freies Umherblicken erlaubte, das herrliche Panorama unserer See-Ufer zu beschauen. Einen unvergeßlichen Eindruck machte aber auf Diejenigen, welche daran Theil nahmen, die Begleitungsfahrt des „Blitz“, auf den sich im Hafen jene mit dem „Pfeil“ gekommenen Personen begeben hatten. Den „Rüchel-Kleist“ überholend, wendete sich der „Blitz“ um die andere Seite des „Bogatyr“ und umkreiste beide Schiffe zweimal, um dem geliebten Könige, welcher von dem Empor des „Bogatyr“ mit dem Tuche wehete, nochmals die glücklichste Fahrt zu wünschen. Dieser heiße innige Wunsch wird gewiß in Erfüllung gehen. Wie man erfährt, ist das Dampfschiff „Kamschatka“ nur bestimmt, den „Bogatyr,“ auf welchem Se. Majestät die Ueberfahrt macht, ins Schlepptau zu nehmen, durch welche Anordnung der Kaiserliche Schwager dem Könige eine ruhigere Fahrt hat sichern wollen. Ueberdies ist der Wind günstig, der Himmel rein und die Nordische Sommernacht hell, so daß, da die Abfahrt bald nach der Empfangnahme Statt haben sollte, der König gewiß schon morgen Abends von den in St. Petersburg Seiner Harrenden empfangen werden kann, worüber uns recht bald bestätigende Nachrichten zugehen mögen.

Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät auf der Heimkehr in Memel landen, und, einen Tag in Königsberg verweilend, die Reise nach Schleununterbrochen fortsetzen.

## Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

| | Tag | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer nach Pariser Maß. | 3. | 27″ 10,9‴ | 27″ 10,7‴ | 27″ 11,3‴ |
| | 4 | 28″ 0,5‴ | 28″ 1,0‴ | 28″ 1,0‴ |
| Thermometer nach Réaumur | 3 | + 9,8° | + 14,6° | + 8,8° |
| | 4 | + 9,0° | + 15 7° | + 13.6° |

## Missionsfest.

Das unterzeichnete Comité ladet hierdurch alle Mitglieder und Freunde der evangelischen Mission zur Feier des Jahresfestes ein, welches Dienstag den 12ten Juli, Nachmittag 4 Uhr, in der St. Peters- und Pauls-Kirche stattfinden wird. Herr Prediger Nagel aus Triglaf hält die Festpredigt und Herr Pastor Succo theilt einige Missions-Nachrichten mit. Die Lieder, welche gesungen werden, empfängt Jeder beim Eintritt in die Kirche unentgeltlich.

Stettin, den 8ten Juli 1842.

Das Comité des Hülfs-Vereins zur Beförderung evangelischer Missionen unter den Heiden.

## Wohlthätigkeit.

Für die durch die Feuersbrunst hülfsbedürftig gewordenen Bewohner Hamburgs sind zuletzt noch an milden Gaben bei hiesiger Kämmerei-Kasse eingegangen:

1) In baarem Gelde.

46) Von Ungenannt 1 Thlr. 47) Vom Partikulier Herrn Freischmidt 2 Thlr. 48) Von B. 2 Thlr. 49) Von sechs Geschwister L. aus ihren Sparbüchsen 2 Thlr. 50) Von K. 10 sgr. 51) Von Herrn General-Major von Scharnhorst 20 Thlr. in Gold und 5 Thlr. in Courant. 52) Von Ungenannt 15 Thlr.

Desgleichen aus der zu diesem Behufe in der Stadt veranstalteten Collekte und zwar:

Aus dem Getrud-Bezirk 38 Thlr. 4 sgr. 6 pf., aus dem Schloß-Bezirk 39 Thlr. 5 sgr., aus dem Ober-Bezirk 36 Thlr. 16 sgr. 6 pf., aus dem Nicolai-Bezirk 65 Thlr. 7 sgr. 8 pf., aus dem Oberwiek-Bezirk 43 Thlr. 13 sgr. 6 pf., aus dem Berliner Bezirk 85 Thlr. 10 sgr., aus dem Jakobi-Bezirk 82 Thlr. 14 sgr. 6 pf., aus dem Wall-Bezirk 13 Thlr. Gold und 22 Thlr. 15 sgr. Courant, aus dem Heumarkt-Bezirk 67 Thlr. 10 sgr. 6 pf., aus dem Dom-Bezirk 81 Thlr. 25 sgr., aus dem Passauer Bezirk 33 Thlr. Gold und 67 Thlr. 22 sgr. 6 pf., aus dem Petri-Bezirk 36 Thlr. 22 sgr. 6 pf., aus dem Königs-Bezirk 50 Thlr. 25 sgr., aus dem Speicher-Bezirk 38 Thlr. 27 sgr. 6 pf., aus der Collecte in Neu-Torney 14 Thlr. 6 pf.

2) In Effekten.

1) Von Greiffenhagen ein Colli, signirt **H. B. No. 456**, worin Bekleidungs-Gegenstände. 2) Aus dem Ober-Bezirk 2 Leibröcke. 3) Ein weiblicher Ueberrock in einer Serviette.

## Literarische und Kunst-Anzeigen.

prakt. Chirurgie darin enthalten ist. — Die Beurtheilung in so vielen Journalen bürgen für die Gediegenheit des Werkes, wir enthalten uns daher aller Lobreden, und machen ganz besonders auf die Empfehlung in den Oesterreicher med. Jahrbüchern, med. Correspondenzblatt, Holscher Annalen, Gersdorf Repertorium, Hamburger Zeitung, Allgemeinen Anzeiger &c. aufmerksam, wie diese über das Unternehmen urtheilen und zu recht lebhafter Theilnahme der Herren Chirurgen aller Classen auffordern.

Osterode und Goslar.

A. Sorge'sche Buchhandlung.

Zu haben in der

**Nicolai'schen Buch- u. Papierhdlg.**

**(C. F. Gutberlet) in Stettin.**

Bei mir ist so eben erschienen, und in allen guten Buch- und Kunsthandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, zu haben:

**Post- und Verwaltungs-Karte des Preußischen Staats** (nebst angrenzenden Ländern) mit der Eintheilung in Provinzen, Regierungs-Bezirke und Kreise, nebst Angabe der Schnell- und Fahrposten, Eisenbahnen, Schiffbarkeit der Flüsse, Meilen-Entfernung von Ort zu Ort u. s. w, nach amtlichen Materialien, unter Direktion des Königl. Geheimen Ober-Justiz-Raths Starke, gezeichnet vom Condukteur Nowack, gestochen von Mahlmann. Folio. Sauber color. Preis 12½ sgr.

**Post- und Verwaltungs-Karte der Provinz Pommern** (nebst den angrenzenden Ländern) nach Regierungs-Bezirken und Kreisen, mit Angabe aller Städte und Flecken, der wichtigsten Dörfer, Colonien, Oberförstereien, aller Chausseen und Poststraßen so wie anderer Wege, der Festungen, Seeleuchten, Eisenbahnen, Poststationen für Schnell-, Fahr- und Cariol-Posten, Angabe der Meilenentfernung von Ort zu Ort u s. w. Von denselben Bearbeitern. Folio. Sauber color. Preis 12½ sgr.

Die **7** andern Provinzen **eben so** zu gleichem Preise.

Alle **9** Blätter in einem Atlas vereinigt unter dem Titel: Provinzial-Atlas des Preußischen Staats 3 Thlr.

Nach den besten und neuesten Materialien bearbeitet, sind diese Karten in Bezug auf Genauigkeit und Richtigkeit ausgezeichnet zu nennen, nicht minder sind Stich, Illumination und Ausstattung sehr sauber, und diese Blätter darum mit Recht höchst empfehlenswerth.

Carl Heymann
in Berlin, heilige Geiststraße No. 7.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**

**(Léon Saunier.)**

**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

## Entbindungen.

Die heute Nachmittag 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Brose, von einem gesunden Knaben, zeigt, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst an August Haacke.

Stettin, den 4ten Juli 1842.

Heute wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Dieses statt besonderer Meldung.

Th. Waffler.

Stettin, den 4ten Juli 1842

## Todesfälle.

Die Unterzeichneten erfüllen die schmerzliche Pflicht, das Dahinscheiden ihres Freundes und Kollegen, des Vice-Präsidenten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts, Ernst Gottlieb Wendlandt, anzuzeigen. Er hatte sich zum Gebrauch der Heilquellen nach Marienbad in Böhmen begeben, starb aber dort schon wenige Tage nach seiner Ankunft, am 26sten v. M., unerwartet plötzlich an einem Schlagfluß, in dem Alter von 61 Jahren. Sein Verlust verdient tief betrauert zu werden. Ausgerüstet mit den edelsten Gaben des Geistes und Herzens, war er seinem Könige ein unerschütterlich treuer, rechtschaffener Diener, seinem richterlichen Amte ein einsichtsvoller, gewissenhafter Verwalter, seinen Untergebenen ein gerechter und milder Vorgesetzter, seinen Freunden ein aufrichtiger Freund, seiner Familie ein liebevoller Gatte und Vater. Sein Andenken wird daher bei Allen, die ihn näher kannten, vornehmlich aber bei den Unterzeichneten, stets in Ehren bleiben.

Stettin, den 3ten Juli 1842.

Die Mitglieder
des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts.

Heute Abend 6½ Uhr entschlief nach 7monatlichen, sehr schmerzhaften Leiden, 50 Jahr 1 Monat alt, meine geliebte Frau, geb. Johanna Henriette Louise Schuster, welches, um stille Theilnahme bittend, allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzeige.

Stettin, den 1sten Juli 1842.

Schoenebeck, Königl. Steuer-Beamte.

Unsere gute Marie entschlief heute Mittag 11½ Uhr zu einem besseren Leben in dem zarten Alter von 4 Jahren 10 Tagen an den Folgen eines gastrisch-nervösen Fiebers.

Indem wir dies allen Verwandten und Freunden mit tiefbetrübtem Herzen anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme. Stettin, den 5ten Juli 1842.

A. Genth nebst Frau.

## Wohnungs-Veränderungen.

Unser Geschäfts-Lokal ist
Pladrinstraße No. 103.
Ferd. Jahn & Co.

Daß ich meine Wohnung von dem Kohlmarkte nach der kleinen Papenstraße No. 309 verlegt habe, erlaube ich mir meinen geehrten Kunden mit der Bitte anzuzeigen, mich auch in meiner neuen Wohnung mit gütigen Aufträgen zu beehren.

F. Priebe, Damenkleider-Modist aus Berlin.

Comptoir und Wohnung von
C. A. Rauffendorff
befindet sich vom 1sten Juli c. ab
kleine Oder-Straße No. 1073.

Daß ich meine Wohnung von der Frauenstraße nach der Hühnerbeinerstraße No. 946 verlegt habe, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der ergebensten Bitte an, mich auch in meiner neuen Wohnung mit ihrem Besuch zu beehren.

Stettin, den 1sten Juli 1842.

August Katter, Drechsler-Meister.

Die Buchdruckerei von J. E. R. Dombrowsky ist nach der Bollenstraße No. 693, in das Haus des Bäckermeisters Herrn Paltzow (dem Gasthofe zum Brandenburger Hause gegenüber) verlegt worden.

Stettin, den 1sten Juli 1842.

## Local-Veränderung.

**Die Putz- und Modewaaren-Handlung von J. C. Ebeling ist vom Kohlmarkt nach der kl. Domstraße No. 784, Ecke der Bollenstraße, verlegt.**

Comptoir und Wohnung von
Ferd. Eisermann
ist jetzt im Hause des Herrn C. W. Kemp,
große Oderstraße No. 72.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ich suche zum 1sten August d. J. einen Protokollführer, welcher nicht nur deutlich und orthographisch richtig schreiben, sondern besonders auch in der höhern Rechenkunst genügende Kenntnisse besitzen muß. Geeignete Subjekte mögen sich bei mir melden.

Naugard, den 5ten Juni 1842.

Reiche,
Regierungs-Assessor und Special-Commissarius.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Am 29sten v. M. ist außerhalb der Stadt, vor dem Berliner Thore, ein Sack mit leeren Säcken gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten in der großen Oderstraße No. 64 wieder abholen.

**Nach Pillau, Elbing und Königsberg ladet und ist laut Certepartie verpflichtet in 8 à 14 Tagen abzugehen das schnellsegelnde Schiff »Industrie,« Capt. F. Albrecht.**

**Der Unterzeichnete empfiehlt dasselbe zur Mitnahme von Gütern aller Art.**

**F. Cramer, Schiffs-Makler.**

Eine Wohnung
von zwei Stuben und Schlafkabinet wird zu Michaelis in der Nähe des Heumarktes gesucht. Offerten erbittet man Heumarkt No. 135, parterre links.

Ich empfehle mich den geehrten Damen, um denselben in allen Arten das Haar zu frisiren, und bitte zu gleicher Zeit, mich mit recht zahlreichem Zuspruch beehren zu wollen.

Amalie Hintze,
Fuhrstraße No. 850.

**Eine Wohnung nebst Comptoir, wozu möglichst eine Remise und ein Boden gegeben werden kann, in der Unterstadt oder auf der Lastadie belegen, für einen Kaufmann sich eignend, wird zum 1sten Oktober a. c. zu miethen gesucht. Näheres in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.**

Rosenblätter kauft jede Quantität und zahlt dafür den höchsten Preis C. A. Schmidt.

Papierspäne, Papier- und Pappenstücke, Akten, welche eingestampft werden sollen, werden gekauft und zu den höchsten Preisen bezahlt von

A. E. Brandt, Buchbinder,
Roßmarkt No. 714.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage das Material-Waaren-Geschäft des Herrn C. A. Naussendorff hier käuflich übernommen habe, und dasselbe für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde.

Ich bitte daher, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen geneigtest auf mich übertragen zu wollen, und werde ich durch strenge Aufmerksamkeit, welche ich dem Geschäft widmen werde, so wie durch reelle und prompte Bedienung, zu würdigen suchen.

Stettin, den 1sten Juli 1842.

Carl Betsch, gr. Wollweberstr. No. 565.

Ein fehlerfreier brauner Engländer, 5 Fuß 5 Zoll hoch, zum Reiten und Fahren brauchbar, steht zum Verkauf. Näheres bei

C. F. Schallert, Magazinstr. No. 258.

Meine Wohnung ist jetzt große Oderstraße No. 16. Auch steht bei mir ein Ladentisch nebst Spind zu verkaufen. Ulrich, Kleidermacher.

## Lotterie.

Zur 1sten Klasse 86ster Lotterie, deren Ziehung am 14ten Juli beginnt, sind noch Loose zu haben bei

J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Geldverkehr.

4000 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zum 1sten Oktober 1842 auszuleihen. Zu erfragen Neu-Torney No. 3. Neumann.

## Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, vom 4. Juli 1842. | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Brfe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | $104\frac{3}{4}$ | $104\frac{1}{4}$ |
| St. Schuld-Sch. zu $3\frac{1}{2}$ pCt. abgestempelt | * | $103\frac{1}{6}$ | $102\frac{3}{4}$ |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | $102\frac{3}{4}$ | $102\frac{1}{4}$ |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | — | $85\frac{1}{4}$ |
| Kurmärkische Schuldverschreibungen | $3\frac{1}{2}$ | 102 | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | $103\frac{1}{2}$ | — |
| do. do. zu $3\frac{1}{2}$ % abgest. | * | $102\frac{1}{8}$ | $101\frac{5}{8}$ |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{1}{4}$ | — |
| Grossherzogth. Posensche Pfandbr. | 4 | $106\frac{7}{8}$ | — |
| Ostpreussische do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $103\frac{7}{8}$ |
| Pommersche do. | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{1}{2}$ | 103 |
| Kur- und Neumärkische do. | $3\frac{1}{2}$ | $103\frac{1}{2}$ | 103 |
| Schlesische do. | $3\frac{1}{2}$ | — | $102\frac{3}{4}$ |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | $127\frac{3}{4}$ | $126\frac{3}{4}$ |
| do. do. Prior.-Actien | $4\frac{1}{2}$ | — | $102\frac{1}{2}$ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenb. | — | $116\frac{1}{4}$ | — |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | $102\frac{1}{2}$ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | $105\frac{1}{2}$ | $104\frac{1}{2}$ |
| do. do. Prior.-Actien | 4 | — | $102\frac{1}{4}$ |
| Düsseldorf-Elberfelder Eisenb. | 5 | $85\frac{1}{4}$ | $84\frac{1}{4}$ |
| do. do. Prior.-Actien | 5 | — | 100 |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | $95\frac{3}{8}$ | $94\frac{3}{8}$ |
| do. Prior.-Actien | 4 | 100 | — |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | $13\frac{1}{2}$ | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | $10\frac{1}{3}$ | $9\frac{5}{6}$ |
| Disconto | — | 3 | 4 |

*) Der Käufer vergütet die abgelaufenen Zinsen à 4 pCt., und ausserdem $\frac{1}{2}$ pCt. pro anno bis 31. Dezember 1842.

Beilage.

# Beilage zu No. 80 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
**Vom 6. Juli 1842.**


## Gerichtliche Vorladungen.

Wenn der verordnete Vormund der nachgebliebenen minorennen Kinder des zu Stralsund verstorbenen Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs Lobeck die Erklärung anhero abgegeben, die Erbschaft des väterlichen Nachlasses nur cum beneficio legis et inventarii antreten zu wollen, zugleich darum gebeten, eine gerichtliche Regulirung des dem Anscheine nach überschuldeten Vermögens zu versuchen, diesem Gesuche zu geruhen auch kein Bedenken gefunden worden, sodann es aber für nöthig erachtet ist, sich vor Weiterem über den eigentlichen Umfang des Passivstandes genau zu vergewissern, so wie eine sichere Kenntniß von den dabei obwaltenden Prioritäts-Rechten zu erhalten.

Solchemnach werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des im September 1840 zu Stralsund mit Tode abgegangenen Haupt-Zoll-Amts-Controlleurs Lobeck, namentlich an die dazu gehörige, von Letzterem bestellte Dienst-Caution, Ansprüche und Forderungen irgend einer Art zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche in termino unico et peremtorio

den 21sten Juli c., Morgens 10 Uhr,

vor dem Königl. Hofgericht anzumelden und zu beglaubigen und die ihnen etwa zukommenden Vorzugsrechte gebührend zu deduciren, bei dem Nachtheile der Präclusion und gänzlichen Abweisung von der Nachlaßmasse, womit durch den in eodem termino zu publicirenden Präclusiv-Abschied verfahren werden wird.

Datum Greifswald, den 18ten Juni 1842.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Zur Anmeldung von Ansprüchen und Forderungen an den Herrn Bürgermeister G. L. von Lühmann hierselbst, so wie zur Ausführung derer Vorzugsrechte, stehen laut des in der Stralsunder Zeitung in extenso abgedruckten Proclamatis Termine auf den 16ten und 30sten Juli und den 13ten August c., Vormittags 10 Uhr, vor Rath in curia bei Strafe des Ausschlusses und der Abweisung durch die am 27sten August c., Vormittags 9 Uhr, zu publicirende Präclusiv-Sentenz, resp. des Verlustes des Vorzugsrechts, an. Zugleich sind Creditoren geladen, im Publikations-Termine zu erscheinen, um außer dem Erkenntnisse auch die Vorschläge zu ihrer Befriedigung zu hören und sich darüber mit Bestande zu erklären, bei Strafe stillschweigender Einwilligung. Datum Grimmen, den 28 Juni 1842.

Senatus. Dr. Kirchhoff.

## Auktionen.

**Auktion.**

Es sollen Donnerstag den 7ten Juli c., Nachmittags 2 Uhr, im Stadtgerichte: Silber, Uhren, Kupferstiche, Kleidungsstücke, Betten; ferner birkene Möbel, wobei: Sopha, Kleider-Secretaire, Glasspinde, Spiegel, Kleider- und andere Spinde, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Stettin, den 2ten Juli 1842.

Reisler.

Am Dienstag den 12ten Juli a. c., Vormittags 10 Uhr, sollen für auswärtige Rechnung:

20—25 Schock trockene fichtene 1- und $1\frac{1}{4}$zöllige Dielen

auf meiner Holz-Ablage an der Ihna hier in Auktion verkauft werden. Gollnow, den 2ten Juli 1842.

C. E. Zaucke.

**Bekanntmachung.**

Zur Versteigerung des Mobiliars des verstorbenen Büchsenmachers Klingbeil wird ein Termin

den 18ten Juli, Vormittags 9 Uhr,

hier im Sterbehause angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken geladen werden, daß unter dem Nachlasse das vollständige Handwerksgeräth für Schlosser und Büchsenmacher mit verkauft wird.

Gollnow, den 2ten Juli 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Am Sonnabend den 9ten Juli, Nachmittag 3 Uhr, sollen in den Hinter-Remisen des Packhofs-Gebäudes:

circa 50 Puncheons Engl. Syrup

durch den Mäkler Herrn Schoenn in öffentlicher Auktion für Rechnung des Absenders verkauft werden.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich bin Willens, mein in der Haveling sub No. 110 belegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen. Stettin, den 1sten Juli 1842.

Wittwe Geske, Speisewirthin.

Ich bin willens, mein Haus in Züllchow bei Frauendorf, welches im guten Stande erhalten, und worin seit mehreren Jahren ein Victualienhandel betrieben worden ist, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt Breitestraße No. 384, parterre.

Wittwe Niemann.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

Die Mineral-Brunnen-Handlung von M. Sack & Co., gr. Domstr. No. 677, empfiehlt Kissinger Ragotzi, Selters, Marienbader Kreutz-, Ober-Saltz-, Saidschützer und Pilnaer Bitter-Brunnen, so wie Meyersches kohlensaures Bitter-Wasser einzeln und bei Partien billigst. Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

Moussirende Limonade, die Flasche 5 sgr, bei 12 Flaschen billiger, empfehlen

M. Sack & Co., gr. Domstr. No 677

Außer dem feinsten unvermischten Zucker-Syrop zu den bekannten Preisen empfehle jetzt auch raffinirten Rüben-Syrop von vorzüglich reinem Geschmack

à Pfund Einen Sgr.

T. C. Lüderitz.

Feinen Erdbeer-Liqueur à Quart 16 sgr., Himbeer- und Kirsch-Liqueur à Quart 8 sgr, bei

Julius Lehmann, am Bollwerk.

**Echt Englische Glanz-Wichse** wird von besten Ingredienzien selbst angefertiget, und verkaufe ich pro 1 Thlr. 80 Stück große oder 160 Stück kleine Schachteln. Bei großen Bestellungen bewillige ich etwas mehr. J. Wahl in Stettin.

**Elain-Seife offerirt billigst** C. G. Schindler.

Im Schiffe Duchesse of Yordon, Capt. Kengse, empfing ich eine Ladung neuen **Matjes-Hering** in ausgezeichnet schöner Qualität, welche ich hiermit offerire. August F. Prätz, Schuhstraße No. 855.

**Neuer Sardellen-Hering, à Pfd. 1 sgr. bei** Julius Eckstein.

**Für Gutsbesitzer.**
Ein wenig gebrauchter Pistoriusscher Dampf-Brenn-Apparat mit kupfernem Dampfkessel, nach den neuesten Verbesserungen gebaut, zum täglichen Betriebe von 1½ Wispel Kartoffeln, soll billig verkauft werden, und steht zur Ansicht bei dem Kupferschmidt Paltzo, große Lastadie No 185.

Leere Oelfässer hat billig abzulassen P. W. Bette.

Ich habe ein paar Dutzend 9 und 10 Viertel große seidene Umschlagetücher zurückgesetzt, die ich zu billigen Preisen offerire. Heinrich Weiß.

Meine beiden Russischen Wagen-Pferde will ich verkaufen. August Moritz.

## Vermiethungen.

Gr. Paradeplatz No. 542 sind parterre 2 Stuben, Alkoven nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Bollenstraße No. 785 ist die 2te Etage, bestehend in 3 Stuben nebst Küche und Keller, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Die dritte Etage meines Hauses, drei Stuben, Kabinet, Küche rc., ist zum 1sten Oktober c. anderweitig zu vermiethen. J. C. Malbranc, am Roßmarkt No. 708.

In meinem in der breiten Straße sub No. 132 hierselbst in einer lebhaften Gegend belegenen Wohnhause steht zu Michaelis d. J. ein Quartier, bestehend aus 5 Stuben, Entree, 2 Kammern, einer Speisekammer, Küche, Holzstall, Boden- und Kellerraum, welche Wohnung seit vielen Jahren von anständigen Familien bewohnt worden ist, zu vermiethen. Dasselbe kann auch erforderlichen Falls vereinzelt werden.
Damm, den 4ten Juli 1842. W. Koehler.

Die zweite Etage Grapengießerstraße No. 418, bestehend in 2 heizbaren Zimmern, 2 Kabinetten, heller Küche, Keller und Holzgelaß, so wie die vierte Etage, bestehend in 3 heizbaren Zimmern, 1 Kabinet, Küche, Keller und Holzgelaß, sind vom 1sten August ab zu vermiethen.

Die bel Etage gr. Oderstraße No. 63 habe ich zum 1sten Oktober zu vermiethen. Louis Hoffmann.

Roßmarkt No. 702 ist die zweite Etage zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres darüber zu erfragen Beutlerstraße No. 97.

Pelzerstraße No. 660 sind in der zweiten Etage zwei Stuben, nach vorne heraus, zu vermiethen.

Die bel Etage Frauenstraße No. 901 ist zum 1sten Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres im vierten Stock beim Wirth.

Baustraße No. 480 ist die zweite Etage zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Pladrinstraße No. 112 ist zum 1sten Oktober in der zweiten Etage eine Wohnung von drei Stuben, Entree, Küche und Kammern, zu vermiethen.

Zu Michaelis dieses Jahres ist die bel Etage des Hauses No. 488 am grünen Paradeplatz, bestehend aus fünf Wohnstuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Gesindestube, Boden, Kellerraum und Holzgelaß, mit oder ohne Pferdestall, zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause No. 12 große Oder- und Hagenstraßen-Ecke, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Keller, Küche und Speisekammer nebst gewölbtem Keller, ist zum 1sten Oktober c. zu vermiethen.

Die zweite Etage meines Wohnhauses, bestehend in 5 Pièçen nebst Zubehör, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, steht zum 1sten Oktober c. zur anderweitigen Vermiethung frei.
J. T. Hemptenmacher, Schulzenstr. No. 339.

Breitestraße No. 358 ist die zweite Etage, bestehend aus 5 heizbaren Stuben, heller Küche und allem Zubehör, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

In dem Hause Kuhstraße No. 280 sind in der 4ten Etage zwei Wohnungen, 3 bis 4 Stuben nach de Kuhstraße und 2 Stuben nebst Kabinet nach dem Paradeplatze, mit allem Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Große Wollweberstraße No. 566 ist die vierte Etage, bestehend aus drei Stuben, Kabinet, heller Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Fischerstraße No. 1032 sind im vierten Stock zwei Stuben, eine Stubenkammer und helle Küche nebst Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

In der zweiten Etage des Hauses Kohlmarkt No. 433 sind 2 freundliche Stuben, nebst Küche, 2 Kellern und gemeinschaftlichem Trockenboden, zu Michaelis zu vermiethen.

In dem in der großen Wollweberstraße der Königlichen Bank zugehörigen neuerbauten, so wie in dem auf dem Roßmarkte belegenen Bankhause, sind mehrere große Quartiere zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen, und ist das Nähere darüber Petri-Kirch-Platz No. 1182 zu erfahren.

Die dritte Etage meines Hauses am Roßmarkt No. 699 ist zum 1sten Oktober zu vermiethen. Böttcher.

Große Oderstraße No. 8 ist zum 1sten Oktober d. J. ein Comptoir, und zum 1sten September mehrere Remisen zu vermiethen.